STIFTUNG PADEREBJ

VERANTWORTLICHE IN DER STIFTUNG
Pfarrehepaar: Christina und Stefan Meili, rue du Pasteur Frêne 12, 2710 Tavannes,
Telefon 079 363 97 16, E-Mail Pfarrerin: pfarramt-paderebj@bluewin.ch; Pfarrer: stefan.meili@live.com
Präsident: Hans Peter Bühler, Les Cerisiers 1, 2710 Tavannes, Tel. 032 481 45 24
Sekretariat: Marie-Luise Hoyer, Bartolomäusweg 13c, 2504 Biel-Bienne
Tel. 032 489 17 04/079 795 92 59, E-Mail: sekretariat-paderebj@bluewin.ch

GOTTESDIENSTE

Im Juli sind «Predigtferien».

Nächster Gottesdienst am
Sonntag, 12. August, 14.00 Uhr Berggottesdienst
Cortébertmatten mit Pfarrer Stefan Meili und Musik

VERANSTALTUNGEN

Kaffeepause Moutier
Donnerstag, 12.7. um 10.00 Uhr im Säli unter der Kirche Moutier. Es besteht die Möglichkeit, anschliessend in einem Restaurant gemeinsam zu Mittag zu essen.

Jass-Club
Dienstag, 10. und 24.7. um 14.00 Uhr in der Cure française.
Auskunft: Marianne und Hans Behrens, Tel. 032 961 11 02

Voranzeige «Güggelipredigt»
Sonntag, 2. September. Näheres in der Augustausgabe. Bitte Datum vormerken!

Mitfahrgelegenheiten zu Gottesdiensten und Anlässen
Zögern Sie nicht anzurufen, es ist uns wichtig, dass Sie an den verschiedenen Angeboten teilnehmen können. Wir freuen uns über Ihren Anruf!
Von **Tavannes** aus vermittelt Marie-Louise Hoyer, Tel. 032 489 17 04 und 079 795 92 59
Vom **St. Immertal** aus vermitteln Margrit Ingold, Tel. 032 963 13 65 und
Hedi Moser, Tel. 032 944 17 02
Von **Moutier** aus vermitteln Angelika Bruhin, Tel. 032 493 48 43 und
Therese Zeller, Tel. 032 493 41 96.

Besuchsdienst Moutier
Präsidentin: Frau Ingrid Drückhammer, Tel. 032 493 30 73

Internetadresse der Stiftung:
www.paderebj.ch

Abdankungen
Am 25. Mai haben wir in Moutier Abschied genommen von Harry Golz,
gestorben im 82. Lebensjahr.
Am 4. Juni war in Courtelary die Abdankungsfeier für Charles Amstutz aus Cormoret,
gestorben im 92. Lebensjahr.
Am 5. Juni haben wir in Moutier Abschied genommen von Ruth Zeller,
gestorben im 84. Lebensjahr.

Ferien des Pfarrerehepaars
Vom 9. Juli bis zum 5. August hat die Ferienvertretung Frau Pfarrerin Marianne Bertschi aus Montmirail. Ihre Natelnummer: 079 418 41 00

Kollekten

6.5.18	Sternschnuppe	397.–
20.5.18	Synodalverband	193.–

Jassklubusflug vo der Dütschschwizer Chilche 16.5.2018

Bi 9° C styge mier i Car. D'Sunne isch allwäg chrank, si zeigt sech emu nüt. D'Marianne u der Hans chöme mer vor wie die zwee Appizäller mit ihrem Gheimrezäpt. Si verrate üs gwunderige Lüt um ds verrode nüt, wo dä Usflug häre gang! Der Jean-Pierre, üse Chauffeur, wüssi de scho wodüre. Das wie mer doch schwär hoffe! I Corgémont git es scho öppis z'Lache. D'Edith seit zum Wäfler Charly, är syg doch dä, wo einisch Geburtstag gha heig! D'Edith meint natürlich, dä Geburtstag i de Chilchgmeind-Ferie. I La Heutte styge die letschte y. Jetz geit es Biel zue. Hie blüejts wunderschön. Mier fallt bsunders dä mit Blueme bepflanzt Kreisel bim See uf. Wo geit es ächt jetz wyters? Aha, der Jean-Pierre biegt gäge Nidau ab. Gmüetlech geit es jetz am Bielersee nah. Da gseh mer scho die zuekünftige Chirschi a de viele Böim. Es gseht nach ere guete Ärnt us. Leider hanget der Näbel wyt ache, aber was sölls, mier gniesse di Fahrt glich u de riskiere mier erscht no ke Sunnebrand! Im Restaurant Brügg in Hagneck git es Kaffee u Gipfeli, was geng willkomme isch. Wo mier use chöme, git es e toue Rägeguss. Aber mier sy ja mit Schirme usgrüschtet. Scho fahre mier Ins zue. Bim Ablick vo de apflanzete Gmüesblätze fa die Froue im Car sofort über z'Gärtnere afa diskutiere. Mi merkt, dass sy mit Härz u Seel derby si. Witer geit es über Avanches und Grolley Friburg zue. Hie fahre mier jetz über di 3-Milliarde-Brügg (la Poya), wo am höchschte Punkt 100 m isch! Aha, jetz chöme mer bim Landgaschthof Garmiswil a. Dä isch umgäh vo schöne Matte. Drum heisst es o Gasthof im Grünen. Es herrlichs Zmittag wartet uf üs! Bim Dessert wird Happy-Birthday agstimmt. D'Lydia het Geburtstag. I weiss nid, ob es e runde, eggige oder e ungrade isch! Mir wünsche uf all Fäll alls Guete!! Nach em Ässe wird gjasset, plouderet u will d'Sunne grad echly füreblinzlet, geit z'einte oder z'andere no echly verruse. Zyt geit gleitig verby u scho sy mier ume unterwägs. Eh, isch das mit däm churze Sunnestrahl jetz e Hitz!! Ganzi 14 Grad! Das isch emu gäge die 9 Grad am Morge scho fasch summerlich!? Wyter geit es jetz, schön ohni Outobahn, über Flamatt Loupe zue. Grossartig thronet z'Schloss über der Stadt. Sittig geit es jetz witers Kerzers zue. Jetz bewundere mier ume das Gmües, wo usgrichtet wie Soldate i de Ächer steit. I Neueburg git es no einisch e richtegi Schütti Räge. Macht nüt, mier sy ja am Schärme. Änet der Vue-des-Alpes isch dä Spuk ume verby. Es isch e schöne Tag gsy u i möcht, sicher im Name vo allne, em Hans u der Marianne härzlech für d'Organisation danke!!! Natürlich danke mier o em Jean-Pierre für die gueti Fahrt! I wünsche allne e schöne Summer!

ERNA MÜLLER

Tagesreise am Donnerstag, 16. August 2018 zum Chapeau de Napoléon und nach Vallorbe

Abfahrt 7.20 in Crémines, Einstiegsmöglichkeiten unterwegs nach Fahrplan in der Augustausgabe, Rückkunft um 18.15 in Renan, dann weiter Richtung Crémines.
Die Route ist vielseitig und abwechslungsreich mit nicht sehr langen Fahrten am Stück. Zu Fuss für alle gut machbar. Im Heim Le Pré-aux-Boeufs werden wir mit Kaffee und Zopf empfangen, auch werden wir über die Institution einiges erfahren.
Die Reise bringt uns weiter ins 2,5 km lange Strassenzeilendorf La Sagne, das ca. 1000 m ü. M. liegt. Nun durchqueren wir das von der Uhrenindustrie geprägte Val de Travers, natürlich ist auch die Grüne Fee ein Begriff und der heimliche Star! Eine schmale Strasse führt uns nun auf den Chapeau de Napoléon. Im Restaurant mit der atemberaubenden Aussicht erwartet uns ein feines Mittagessen. Weiter führt uns der Weg nach Vallorbe, zum Eisen- und Eisenbahnmuseum, dort erfahren wir, wie wichtig das Eisen und die Eisenbahn für Vallorbe waren. Zur Stärkung erwartet uns Kaffee und Kuchen in der Auberge Communale de Vallorbe. Dem Neuenburgersee entlang geht es nun nach Hause.

Die Reise ist für jedermann / frau geeignet!
Also nur Mut, meldet euch an!

Wir freuen uns, Dich / Euch bei dieser Reise dabei zu haben!
Kosten: Fr. 50.–, alles inbegriffen ausser alkoholischen Getränken.
Anmeldung bis zum 7. August im Sekretariat,
Adresse s. oben links im blauen Kasten.

Blick auf Fleurier (Quelle: Internet)

Vallorbe (Quelle: Internet)

Herbstferienwoche im Schwarzwald

Von Sonntag, 23. bis Freitag, 28. September geht die Reise nach Gengenbach an der Kinzig. Auf der Hinfahrt Halt beim Bauernmarkt in Hornberg; Ausflüge nach Baden-Baden, in die Freiheitsstadt Offenburg, zur Landesgartenschau in Lahr, Märchen- und Mineraliengalerie Gengenbach, Stadtrundgang u.a. Das Hotel ist rollatorgängig und hat ein Hallenbad. Preis im Doppelzimmer mit Halbpension und allen Fahrten: Fr. 800.–, Einzelzimmerzuschlag: Fr. 120.–.
Anmeldeschluss: 10. Juli 2018. Schriftlich, per Mail oder telefonisch im Sekretariat M-L Hoyer, Adresse s. blauer Kasten oben links.

KIRCHGEMEINDE DELSBERG

DEUTSCHES PFARRAMT DELSBERG
Deutschsprachige Pfarrerin: Maria Zinsstag, Rue du Temple 13, 2800 Delémont
Telefon 032 422 16 83, E-Mail: zinsstag@bluewin.ch
Präsenztage: Di/Do/Fr
Sekretariat: Tel. 032 422 10 36, E-Mail: paroisse_reformee@bluewin.ch
Vertreter der Deutschsprachigen im Kirchgemeinderat: Ernst Berger, La Jacotterie, 2863 Undervelier, Telefon 032 426 72 72

GOTTESDIENSTE

Sonntag, 1. Juli	11 Uhr	bei Familie Manjana und Simon Hofmann auf dem Schelten, Abendmahlsgottesdienst mit dem Jodlerclub Ramiswil. Anschliessend Bräteln des Selbstmitgebrachten. Adresse: Hinter Erzberg 297, von Mervelier herkommend kurz vor dem Passübergang.
Sonntag, 15. Juli	10 Uhr	Kirche Delsberg mit Pfr. Erich Meier
	14 Uhr	Kapelle Löwenburg mit Pfr. Erich Meier

VERANSTALTUNGEN

Vertretung
Vom 12. Juli bis 9. August bin ich in den Ferien. Für Abdankungen und Notfälle vertritt mich bis am 30. Juli Pfarrer Erich Meier (Tel. 032 475 57 85 und 079 817 50 42). Anschliessend ist Pfarrer Franz Liechti für Sie da (bis am 11. August, Tel. 032 461 33 48 und 079 351 78 89).
Ich wünsche Ihnen eine gesegnete Sommer- und Ferienzeit,
MARIA ZINSSTAG, PFARRERIN

Was zählt, ist die Liebe!

Jesus hält im Matthäusevangelium eine Rede über das Weltgericht und sagt: **Ich war hungrig, und ihr habt mir zu essen gegeben, durstig, und ihr habt mir zu trinken gegeben. Ich war fremd, und ihr habt mich aufgenommen, nackt, und ihr habt mich bekleidet, krank, und ihr habt euch meiner angenommen. Ich war im Gefängnis, und ihr seid zu mir gekommen.**
MATTHÄUS 25,35–36

Der Ausflug im Mai hat eine grosse Gruppe Seniorinnen und Senioren von Delsberg nach Romainmôtier geführt, zur ältesten Klostergründung der Schweiz. Sie geht auf die erste Christianisierungswelle nördlich der Alpen zur Zeit der Römer zurück. Die Mönche Romain und Lupicin waren Brüder, die von Süden her in den Jura kamen und 435 das Kloster in Romainmôtier gründeten. Sie lebten und wirkten in der Überzeugung, dass ihnen im (leidenden) Mitmenschen Christus selber begegnete. Um 600 n. Chr. hat ein Schüler ihr Leben in «Das Leben der Väter des Jura» beschrieben:

Romain begegnet Aussätzigen. «Mit der Freundlichkeit, die man an ihm bewundert, begrüsst er sie, umarmt sie und küsst sie sogar in heiliger Bewegtheit.» Die Kranken sind am nächsten Tag geheilt. Seine Mitmönche sind so bewegt, dass sie seinem Beispiel folgen.
Lupicin sorgt sich um einen Mönch, der wegen zu strenger Askese krank geworden ist: «Wie ein Masseur beugt sich Lupicin über den verkrampften und erschöpften Körper. Er zieht in alle Richtungen an seinen Gliedern, er entspannt sie mit heilenden Berührungen. Der Mönch beginnt sich zu recken, noch ganz benommen… » Lupicin ermahnt ihn, nicht zu streng asketisch, sondern mässig zu leben. Als er ein anderes Mal zwei Mönchen, die fliehen wollen, begegnet, «nennt er sie beim Namen und streckt ruhig seine Hand jedem entgegen, nimmt dessen Kinn in seine Hände und streichelt es liebevoll, umarmt ihn und dann, ohne Worte, geht er auf die Knie und ergreift in väterlicher Liebe die Waffen des Gebets.»

Die Legenden über Romain und Lupicin erzählen, was zählt: die gelebte Nächstenliebe. Diese hat darüber hinaus entscheidend zur Ausbreitung und Akzeptanz des Christentums geführt.
Das ist auch heute noch so. Jetzt, wo ich diese Zeilen schreibe, sind wir eben zweimal eindrücklich daran erinnert worden: Am Pfingstsamstag heiratete das königliche Paar in England. Die Predigt von Bischoff Michael Curry pries die erneuernde Kraft der Liebe, nicht nur für Paare und Familien und auch für sich selber, sondern für die ganze Erde. Wenn wir wirklich aus Liebe leben würden, sagte er, würde es keine Armen mehr geben, die Welt würde ganz neu. Am selben Tag starb Pfarrer Ernst Sieber in Zürich. Er wurde vor 50 Jahren als Armenpfarrer schweizweit bekannt und ist es als kämpferischer Täter der Nächstenliebe bis zu seinem Tod mit 91 Jahren geblieben.
Die Liebe schafft Leben und macht alles neu. Welch ermutigende Perspektive!
GEMEINDEGRUPPE VOR DER KIRCHE ROMAINMÔTIER, FOTO MARIA ZINSSTAG

KIRCHGEMEINDE PRUNTRUT

VERTRETER DER DEUTSCHSPRACHIGEN IM KIRCHGEMEINDERAT:
Lotty Schluchter, Annonciades 16, 2900 Porrentruy, Tel. 032 466 46 08
Deutschsprachiges Pfarramt: Manuela und Franz Liechti-Genge, Rue du Quartier 12, 2882 Saint-Ursanne, Tel. 032 461 33 48
Sekretariat: Rue du Temple 17, 2900 Porrentruy, Tel. 032 466 18 91, Fax 032 466 38 11
E-Mail: par-ref-porrentruy@bluewin.ch

GOTTESDIENSTE

Sonntag, 8. Juli 2018 um 10.00, Gottesdienst in Bonfol – «Heranwachsen zum Heil» (1. Petrusbrief 2,1–3)

Sonntag, 12. August um 10.00, Gottesdienst in Miécourt

WEITERE HINWEISE

Immer wieder
Die Pfarrleute sind gerne bereit, Sie zuhause, im Spital oder in einem Heim zu besuchen. Da wir bei weitem nicht alle Leute kennen, die vielleicht froh sind, einmal in ihrer deutschen Muttersprache zu sprechen, sind wir darauf angewiesen, dass wir darauf aufmerksam gemacht werden.

Lesegruppe
Die Lesegruppe trifft sich ca. einmal im Monat von 14.00 bis 16.00 im Centre Paroissial.
Die Daten der nächsten Treffen werden neu abgemacht, Auskunft gibt Manuela Liechti-Genge, Pfarrerin (Tel. 032 461 37 52)

Leiblich glauben: Der lachende Mund

Das Lächeln, das uns ein Kind schenkt, ist beglückend. Überhaupt sind wir im Herzen berührt, wenn uns jemand anlacht. Befreiendes Lachen entspannt, nicht nur die Bauchmuskulatur, oft auch eine kritische Situation in einer Besprechung oder einer Sitzung. Wer lachen kann, entzieht sich dem Druck, den todernste Situationen aufbauen können. Lachen steckt an.
Dabei können wir gut unterscheiden, ob es sich um ein echtes Lachen handelt. Und wir merken sofort, wenn jemand aus Nervosität lächelt oder aus Unsicherheit oder gar aus Verzweiflung. In der deutschen Sprache kennen wir den Ausdruck des Galgenlachens. Wir Menschen sind auch sehr aufmerksam dafür, wenn ein Lachen oder Lächeln herablassend ist oder zynisch sogar, oder hinterhältig, dann spüren wir das. Wenn es das Ziel hat, jemanden auszulachen, dann schmerzt das.
Gutes Lachen kommt von Herzen, es erheitert die Seele und es ist Öl im menschlichen Beziehungsgefüge. Wenn Menschen sich zulächeln, versichern sie sich ihrer Zuneigung und der Freude, beieinander zu sein, miteinander zu arbeiten.
Es gibt ganz verschiedene Lachen, jeder Mensch lacht auf seine ganz eigene Art und Weise, manche lachen laut und schallend, andere still vergnügt. Und jedes Lachen vermittelt ein Stück Befreiung.
Davon weiss auch schon der Psalmist: «Als der HERR wandte Zions Geschick, waren wir wie Träumende. Da war unser Mund voll Lachen und unsere Zunge voll Jubel.» (Psalm 126,1f). Das Lachen ist sozusagen eine Vorwegnahme des Reiches Gottes. In der ewigen Fülle des Lebens wird Lachen sein. Oder wie es in einer der Seligpreisungen im Lukasevangelium steht: «Selig, die ihr jetzt weint – ihr werdet lachen». (Lukas 6,21b)
FRANZ LIECHTI-GENGE, PFARRER

KIRCHGEMEINDE FREIBERGE

VIZEPRÄSIDENT: LAURENT NICOLET, TELEFON 032 951 21 16
Sekretärin: Jessica Beuchat, Tel. 032 951 40 78, E-Mail: par.reform.f-m@bluewin.ch
Pfarrerin: Daphné Reymond, Tel. 079 327 77 05, E-Mail: daphne.reymond@bluewin.ch
Deutschsprachiges Pfarramt: Christina und Stefan Meili, Rue du Pasteur Frêne 12, 2710 Tavannes, Tel. 079 363 97 16, E-Mail: stefan.meili@live.com

GOTTESDIENSTE

Gottesdienste
Jeden Sonntag um 10.00 Uhr in Saignelégier auf Französisch.
Abendmahl am ersten Sonntag des Monats.

Fabeln II – Der Hund und sein Spiegelbild

«Der Hund sah seine Beute in der
Flut gespiegelt.
Er liess sie los, sprang nach dem Bild,
ging beinah unter.
Die Woge brauste hoch,
vom Sturze aufgewiegelt.
Mit Müh' und Not erreichte er den Strand,
hielt weder Bild noch Gegenstand.»
HANNELISE HINDERBERGER NACH LA FONTAINE

Dieser Hund, der gerade nochmals mit seinem Leben davonkam, konnte scheinbar nicht genug kriegen. Zwar trug er selbst schon eine Beute in seiner Schnauze. Doch sein Spiegelbild weckte die Gier nach mehr. So wollte er dem scheinbar fremden Hund, den er im Wasser gespielt sah, die Beute abjagen.
Im Unterschied zu diesem Hund erkennen wir Menschen in der Regel uns selbst, wenn wir in einen Spiegel schauen. Doch es braucht wenig, damit in einem Spiegelbild auch wir uns nicht mehr wiedererkennen. Wenn eine andere Person uns spiegelt, dann merken wir dies oft nicht. Im Gegenteil. Wo solches geschieht, können wir uns fürchterlich über den andern aufregen. Doch im Grunde regen wir uns nicht über den andern auf, sondern darüber, was wir an uns selbst nicht wahrhaben wollen. In diesen Zusammenhang gehört, dass wir sehr schnell bereit sind, den Splitter im Auge unserer Geschwister wahrzunehmen, doch den Balken im eigenen Auge bemerken wir nicht. (Matthäus 7,3)
So unterscheiden wir uns letztlich doch nicht so sehr von jenem Hund, der sich auf sein eigenes Spiegelbild im Fluss stürzte. Die Fabel von diesem Hund könnte daran erinnern, zurückhaltend bei Urteilen über andere zu sein. Denn die Wahrscheinlichkeit ist gross, dass wir beim andern genau das verurteilen, was uns selbst betrifft. Doch wo wir bereit sind, den Balken aus dem eigenen Auge zu Grunde zu legen, da beginnt dieser Balken zu tragen. Gut möglich, dass der Balken zu einer Brücke wird, die uns in lebendige Beziehungen zu andern führt, zum Beispiel zum Partner oder zur Partnerin.
STEFAN MEILI, PFARRER PADEREBJ